

Stellungnahme zum Anzug von David Wüest-Rudin und Konsorten  
betreffend Wohnen im Hafen am Klybeckquai

Basel, 14.11.2012

## **Keine Bausünden am Klybeckquai**

**Die IG Klybeckinsel lehnt eine undurchdachte und übereilte Überbauung des Klybeckquais entschieden ab. Stattdessen muss jetzt mit allen Beteiligten erarbeitet werden, welche Nutzungen gewollt sind. Was ein überhastetes Vorgehen anrichten kann ist in Basel leider nur zu gut bekannt.**

Die in der IG Klybeckinsel organisierten Gruppen und Personen aus den Quartieren Klybeck und Kleinhüningen und dem Rest der Stadt Basel, lehnen eine rasche Überbauung des Klybeckquais entschieden ab.

### **Keine weitere Bausünde in Basel**

Die Errichtung von Wohngebäuden widerspricht sowohl der geltenden Zonenordnung wie auch dem bereits gestarteten Prozess der Mitwirkung (Begleitgruppe Hafenentwicklung). Bevor durch feste Bauten unverrückbare Tatsachen geschaffen werden, muss mit allen Beteiligten, insbesondere mit den anliegenden Quartieren, erarbeitet werden, welche Nutzungen überhaupt gewollt sind.

Was undurchdachte und übereilte Überbauungen anrichten können, ist nicht zuletzt seit der Erlenmatte und dem alten Kinderspital allen bekannt. Diese Fehler dürfen nicht wiederholt werden.

### **Gegen Spekulationsbauten und Verdrängung**

Die Überlegungen, welche Personen im neuen Quartier(teil) leben und arbeiten sollen, sind wichtig. Im Gegensatz zu David Wüest-Rudin wünschen wir jedoch nicht nur „zum wesentlichen Teil Steuern zahlende mittelständische Haushalte mit Kindern“. Die IG Klybeckinsel weist ein abgeschottetes Quartier ausschliesslich für (gute) Steuerzahlende mit aller Deutlichkeit zurück.

Anreize für gewinnorientierte Investoren missbilligen wir zutiefst. Die IG Klybeckinsel wehrt sich vehement gegen weitere Spekulationsbauten in Basel und die Verdrängung der Bevölkerung durch steigende Mietkosten. Es ist daher unverständlich, weshalb dieser Prozess mit staatlichen Anreizen zusätzlich unterstützt werden soll.